

Manifestation und Diskussion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **62 (1979)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Sie lesen in dieser Nummer...

Ueber das Problem Liebe

465

Nr. 8 62. Jahrgang

Basel, August 1979

Der Begriff «Sekte»

(oder: Die Kirchen als Sekten par excellence)

1. Wir sprechen hier nur von der religiösen Sekte. An sich kann der Ausdruck «Sekte» auch im profanen Bereich verwendet werden. So spricht man gelegentlich auch bei politischen Splittergruppen von Sekten, aber auch bei irgendwelchen Abspaltungen von einem Hauptverein. In der Antike, als das Wort «secta» noch zu einer lebendigen Sprache gehörte, verwendete man es vor allem auch für philosophische Richtungen bzw. **philosophische Schulen**.

2. Das, was man im religiösen Bereiche Sekte nennt, gibt und gab es in allen Religionen. So sprach und spricht man von buddhistischen, hinduistischen, muslimischen und christlichen Sekten. Auch innerhalb der Konfessionen gibt es wiederum Sekten, so katholische und protestantische Sekten, nicht nur nach der Herkunft, sondern auch nach der Verwandtschaft in Kult, Lehre und Organisation. «Sekten» gebären immer wieder «Sekten».

3. Das Wort «Sekte» stammt vermutlich von «sequi» bzw. «sectari» (folgen), wird aber gelegentlich auch von «secare» (schneiden, abschneiden) abgeleitet. Doch ist beides unsicher. Die etymologische Ableitung nützt übrigens für die Begriffsbestimmung wenig bis nichts.

Im Neuen Testament heisst das entsprechende Wort «haireisis» (wörtlich Wegnahme). Hieronymus hat es dann das eine Mal mit «haeresis», das andere Mal mit «secta» übersetzt. Damals bedeutete es einfach noch phi-

losophische oder doch eben religiöse **Richtungen**, wie ja die Pharisäer in diesem Sinne als Sekte bezeichnet worden sind (z. B. AG 28/22). Die Christen wurden damals als «Sekte der Nazarener» bezeichnet, mussten dies aber noch nicht als Schimpf emp-

finden. Erst die etablierte Kirche hat aus dem Wort einen Schimpf **gemacht**.

4. Einen festen Begriff der «Sekte» gibt es heute auch in der Kirche nicht mehr. Die katholische kennt zwar immer noch einen klaren Begriff der Sekte, wendet ihn aber aus opportunistischen Gründen auf den Hauptfall, die protestantische Kirche, einfach

Manifestation und Diskussion

Die Möglichkeiten der Manifestation und der Diskussion sind in den kommenden Wochen gegeben. Die deutschen und österreichischen Freidenker treffen sich mit ihren Schweizer Freunden in Rorschach. Und in Köln kommt es zum internationalen Treffen der Freidenker, Freigeistigen, Humanisten und Konfessionslosen aus Anlass des «Antikriegstages 1979».

Wir ersuchen unsere Freidenker-Freunde, die am «Bodenseetreffen» teilzunehmen gedenken, Sonntag, den 16. September 1979, vorzumerken. Die Teilnehmer an diesem bereits zur Tradition gewordenen Treffen versammelten sich im Seerestaurant in Rorschach. Als Referent steht Dr. Joachim Kahl aus Marburg an der Lahn zur Verfügung. Er wird über das Thema «Europäisches Freidenkertum — Bilanz und Perspektive» reden. Beachten Sie die detaillierten Einladungen, die den Ortsgruppen zugesandt worden sind. Rückfragen, die das «Bodenseetreffen» zum Inhalt haben, sind an den Zentralpräsidenten zu richten.

Am 1. September 1939 — vor 40 Jahren also — begann mit dem Ueberfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Die Bilanz nach sechs Jahren Krieg: 60 Millionen Tote, zahllose Verwundete, entvölkerte Landstriche, Milliarden Schäden an Wohnungen und Produktionsstätten. Zu den Opfern des Krieges kamen noch diejenigen, die aus politischen und rassischen Gründen von den Nationalsozialisten planmässig ermordet worden sind. Nach 1945 war der Gedanke «Nie wieder Krieg» und «Nie wieder Faschismus» weit verbreitet und für die meisten zur Selbstverständlichkeit geworden. Vierzig Jahre nachher? Das radikale «Nein» zu Krieg und Faschismus ist nicht mehr gesichert. Die Merkmale sind deutlich geworden. Der 1. September 1979 in Köln soll nicht nur Erinnerung, sondern auch Mahnung sein.

Wer am «Antikriegstag 79» teilnehmen will, wendet sich an folgende Adresse: FVS Bern, Postfach 1464, 3001 Bern.